

ÖR Ing. Josef Ulz

Vorbereitung der Bienenvölker auf die Einwinterung

Die Bienenkönigin legt in den Monaten August, September täglich weniger Eier ab und deshalb schlüpfen auch weniger Bienen. Dies hat eine natürliche Reduktion der Volksstärke zur Folge und ist auch sinnvoll, da das natürliche Angebot an Nektar langsam versiegt. In die frei werdenden Zellen wird das von Imker eingefütterte Winterfutter eingelagert. Das Bienenvolk richtet sich im Nahbereich des Flugloches den Wintersitz und darüber die sogenannte Futterkappe ein.

Ende der Auffütterung: Anfang bis spätestens Mitte September sollte man mit dem Auffüttern der Bienenvölker fertig sein, damit möglichst noch die Altbienen die Invertierung und weitere Umarbeitung des Futters vornehmen können und dadurch die Winterbienen geschont werden. Völker, welche zweiräumig überwintert werden, können rascher und auch mit mehr Futter aufgefüttert werden. Einräumig überwinterte Völker dürfen nicht zu viel Futter bekommen, da es dadurch zur Einschränkung des Wintersitzes und Reduktion der Volksstärke kommen könnte. Als Faustregel gilt, dass Einraumvölker ungefähr 17 Liter Zuckerlösung im Verhältnis 3 Teile Zucker und 2 Teile Wasser und Zweiraumvölker 22-25 Liter erhalten sollten. Sollte in der Zeit der Einfütterung zusätzlich Nektar oder Honigtau von der Natur eingetragen werden, muss die Einfütterungsmenge im Verhältnis zur Tracht angeglichen werden.

Es kommt immer wieder vor, dass am Bienenstand eine „stille Räuberei“ stattfindet, welche der Imker oft gar nicht merkt oder fälschlicherweise als Trachtflug deutet. Solche beraubten und somit Futterleeren Bienenvölker würden den Winter nicht überleben. Deshalb kontrolliert man die Futtermenge vor Ende der Futterperiode, indem man das Volk hinten am Boden kurz anhebt, um das Gewicht festzustellen oder kontrolliert die Futtermenge im Volk. Völker,



Eine volle Futterwabe, wie sie nach Ende der Auffütterung in der oberen Zarge aussehen sollte.

die zu wenig Futter haben, erhalten am Abend zusätzlich Futter verabreicht, bis auch sie über reichliches Futter verfügen.

Letzte Möglichkeit zum Umweisseln von schlechten Königinnen: Wer selbst Königinnen züchtet, der hat gelegentlich um diese Zeit noch begattete Königinnen übrig. Zu dieser Zeit ist es leichter, Völker umzuweisseln, da durch die nur mehr kleinen Brutflächen die Akzeptanz einer jungen Königin besser ist als im Juni oder Juli. Dabei wird die alte oder nicht entsprechende Königin aus dem Volk entnommen und die junge Königin in einem Ausfresskäfig mitten ins Brutnest zugesetzt. Mindestens drei Tage bleibt die Königin unter festem Verschluss und danach kann sie zum Aus-

fressen freigegeben werden. Der mit Zucker Teig verschlossene Teil muss von den Bienen durchgefressen werden. In dieser Zeit haben sich die Bienen an die neue Königin gewöhnt. Das Umweisseln sollte um diese Zeit in jenen Völkern durchgeführt werden, wo die Stockkönigin merklich in der Legeleistung nachgelassen hat.

Fluglochbeobachtung: Es ist zu empfehlen, dass um diese Zeit die Fluglöcher von Zeit zu Zeit genauer beobachtet werden. Der Imker kann eine beginnende Räuberei im Anfangsstadium erkennen und entsprechend Gegenmaßnahmen



Die Reaktion der Bienen auf sehr heiße Tage: Sie ketten sich am Flugloch auf und fächeln mit den Flügeln, um Frischluft in den Stock zu bringen.



wie z. B.: das Verkleinern des Flugloches ergreifen. Wenn um diese Zeit noch Drohnen beim Flugloch aus- und einfliegen, so besteht der Verdacht, dass das Volk weisellos oder drohnen- bzw. buckelbrütig ist. So ein Volk würde im Laufe des Spätherbstes eingehen, deshalb ist es besser es entweder gleich aufzulösen, oder bei Vorhandensein ein starkes Jungvolk begeben. ■